

STEFAN-HAUKLER-TURNIER

„In Offenbach wird Fechten gelebt“

Viel Lob für FCO – Antonia Petrovici auf Platz zwölf



Volltreffer. Die Offenbacherin Marie Moll (links) im Duell mit Amelie Johanna Betz vom TV Dillenburg. © Patrick Scheiber

Offenbach – Titel verteidigt: Cagla Aytekin hat erneut das internationale Gedächtnisturnier des Offenbacher Fechtclubs zu Ehren des ehemaligen Trainers Stefan Haukler gewonnen. Die Athletin der Frankfurter Eintracht setzte sich im Finale gegen Daria Yoosefi aus Heidenheim durch. Yoosefi fuhr bereits 2023 mit der Silbermedaille heim aus Offenbach. Beste Offenbacherin im Turnier der Altersklasse U20 war Antonia Petrovici auf Platz zwölf. Die weiteren Offenbacher Ergebnisse: Marie Moll belegte Platz 39, Caroline

Enoma Platz 50, Louisa Graf Platz 58 und Kayla Zhong Platz 89 unter 117 Teilnehmerinnen.

FCO-Trainer Gabriel Petrovici meinte nach dem Turnier der Altersklasse U20: „Das sind gute Ergebnisse. Wir hatten bei Antonia auf die Top 16 gehofft - das hat geklappt. Sie wird demnächst ja erst 15 Jahre alt. Und Marie ist erst 14 - das ist dann schon stark in der U20. Caroline ist auch erst Jahrgang 2009 und war gut dabei, aber da wird halt doch deutlich, dass die Kontrahentinnen zum Teil deutlich älter sind.“ Die FCO-Vorsitzende Gudrun Bayer ergänzte über Louisa Graf: „Sie ist gut dabei und sehr bemüht. Dass sie die Top 64 erreicht hat, ist absolut in Ordnung.“ Über Kayla Zhong, wie Moll Jahrgang 2011, sagte der Trainer: „Sie ist noch nicht lange dabei, aber sehr fleißig. Da fehlt noch ein bisschen Erfahrung, es braucht noch seine Zeit.“

Am nächsten Wochenende ist Petrovici mit seinen Athletinnen beim internationalen U17-Qualifikationsturnier in Heidenheim am Start und blickt nach dem Offenbacher Heimspiel positiv voraus. „Das ist schon eher unsere Altersklasse - da wollen wir wieder ganz vorn dabei sein.“ Er verweist dabei auf die deutsche U17-Rangliste im Damendegen: „Wir haben in Antonia, Caroline und Marie jetzt drei Fechterinnen in den Top 20 - das wird und muss so bleiben.“

Finale der Männer auf „Weltklasseniveau“

Bei den Männern gewann Max Straub vom ATSV Saarbrücken das Turnier vor dem Belgier Achille Grandjean. Vorjahressieger Ole Petersen aus Leipzig folgte auf Rang drei. „Das war ein tolles Finale, gefühlt schon Weltklasse-Niveau für die U20. Einfach spitze, da waren alle begeistert“, berichtete Bayer über die entscheidenden Kämpfe bei den Männern in der August-Heim-Halle.

Unter 165 Teilnehmern erreichten die Offenbacher Raphael Neumann und Bjarne Brückmann, beide Jahrgang 2010, die Plätze 86 und 88. Sebastian Barbas (Jahrgang 2008) beendete das Heimturnier auf Rang 109. „Raphael und Bjarne waren zwar ein bisschen traurig, haben zum Teil nur knapp verloren, aber sie sind noch jung und haben viele Möglichkeiten. Sebastian ist fröhlich raus aus der Halle und weiß, dass noch viel zu tun ist. Hut ab vor dieser Einstellung“, sagte Bayer.

Das Turnier stand unter der Leitung von Ingolf Blumoski. Er ist einer von fünf Turniermanagern des DFB, hatte seine vier Kollegen, die alle aus Süddeutschland stammen, trotz des weitesten Anfahrtswegs gebeten, die Veranstaltung in Offenbach übernehmen zu dürfen. Sie stimmten zu.

Große Historie des Clubs spürbar

„Das Stefan-Haukler-Turnier findet schon zum 17. Mal statt, hat eine lange Tradition und einen familiären Charakter. Die Fechter kommen, wie ich, gern hierher. Die Organisation des Fechtclubs Offenbach ist klasse, man gibt sich Mühe, geht mit Herzlichkeit und Freundlichkeit voran. Hier in Offenbach wird Fechten gelebt“, zollte der erfahrene Berliner dem Team um Gudrun Bayer ein großes Lob und erklärte, weshalb ihn der Weg wieder einmal zu den Hallen an der Senefelderstraße geführt hat.

Er ergänzte: „Man spürt in der Offenbacher Fechthalle auch die große Historie des Vereins. An den Wänden hängen zwar Bilder und Artikel von den aktuellen Erfolgen, aber ich schaue mir auch gern im Archiv die historischen Dokumente an. Jeder Fechter sollte wissen, dass die Offenbacherin Helene Mayer 1928 in Amsterdam olympisches Gold und 1936 in Berlin Silber gewonnen hat.“ In Cornelia Hanisch (1984) und Christiane Weber (1984, 1988) holten später noch zwei weitere Offenbacherinnen Gold mit der Mannschaft, Hanisch gewann in Los Angeles dazu Silber im Einzel. Damals noch im Florett.

Der Offenbacher Fechtclub steht somit für große Erfolge in der Vergangenheit und hat mit der aktuellen Generation im Degen gute Perspektiven für die Zukunft.

HOLGER APPEL